

Die Wahlen in den schweiz. Nationalrath bei dessen Gesammterneuerung im Jahre 1884.

Von Jos. Durrer.

Der Hauptinhalt der folgenden Tabellen ist selbständig und speziell zu diesem Zwecke aus den Originalprotokollen der ungefähr 2500 schweizerischen Abstimmungsversammlungen zusammengestellt worden¹⁾. Die Gefälligkeit des Herrn Bundeskanzlers, welcher diese Benützung jener Protokolle gewährte, sei hiemit bestens verdankt. — Was die Form und die inhaltliche Ausführung der vorliegenden Arbeit betrifft, folge ich in derselben ungefähr meinem frühern Aufsätze über die Nationalrathswahlen vom Jahre 1881 (abgedruckt in der « Zeitschrift für schweiz. Statistik », Jahrgang 1882, Seite 70 und folgende, und Nachtrag im Jahrgang 1883, Seite 176), dessen Resultate uns nunmehr wiederholt zum Vergleiche dienen werden. Die textliche Besprechung sei auch hier in die drei Kapitel abgetheilt, über die Wahlberechtigung, die Wahlbetheiligung und die Wahlergebnisse.

Die Wahlberechtigung.

Die gesetzlichen Grundlagen der Stimmberechtigung in der Schweiz, speziell in eidgenössischen Angelegenheiten, sind während den letzten drei Jahren unverändert geblieben; dieselben und ihre Einwirkung auf die Zahl der Stimmberechtigten haben in jener frühern Arbeit eine ausführliche Behandlung gefunden, so dass hier von einer Wiederholung speziell dieser Seite unseres Themas Umgang genommen werden kann. Es wäre eine solche zur gegenwärtigen Zeit auch aus folgendem Grunde schwieriger geworden. Will man den Einfluss der Gesetze, das wäre hier der kantonalen Stimmrechtsbeschränkungen, auf die Zahl der Stimmberechtigten beurtheilen, so ist es nöthig, zu wissen, wie viele männliche Schweizerbürger im Stimmrechtsalter überhaupt vorhanden sind. Das ist aber nur möglich zur Zeit einer Volkszählung, oder in der Nähe derselben. Die Vergleichung der Stimmberechtigten von heute mit jener Gesamtzahl der volljährigen Schweizerbürger, welche durch die Volkszählung vom Jahre 1880 festgestellt wurde, würde überall nur äusserst unsichere Schlüsse zulassen. Aufschluss über dieses Verhältniss werden daher auch heute noch jene Berechnungen für 1881 mehr gewähren.

Dagegen mögen die heutigen Zahlen zu einigen andern Erörterungen Anlass geben.

Nach der Tabelle C (am Ende) zählte man bei den letzten Nationalrathswahlen 640,395 Stimmberechtigte,

¹⁾ Nur nicht für den Kanton Genf, aus welchem trotz der Vorschrift des Gesetzes nicht die 24 Originalprotokolle, sondern nur eine sehr summarische Zusammenstellung derselben eingesandt worden war. Siehe die Anmerkung zu den Tabellen.

bei denjenigen vom Jahre 1881 waren es 638,589, es ergiebt diess eine Zunahme von 1,806²⁾. Hätte hienach die Zunahme der Stimmberechtigten während den letzten drei Jahren offenbar bedeutend nicht Schritt gehalten mit derjenigen der Bevölkerung überhaupt, so darf hieraus gleichwohl nicht allzu schnell auf einen verhältnissmässigen Rückgang der Stimmberechtigung geschlossen werden. Wir haben in unserer Arbeit für 1881 die damaligen Angaben über die Stimmberechtigten in den zwei Kantonen Tessin und Genf mit vollster Sicherheit als unrichtig, als wesentlich zu hoch nachweisen können, und haben damals diese Unrichtigkeit für letztern Kanton auf ungefähr 1,500 beziffert. Nun hat seither in Genf eine erfolgreiche Purification der Stimmregister stattgefunden. Während letztere in jener Zeit noch 19,741 Namen enthielten, war diese Zahl ein Jahr später (Grossrathswahlen) auf 19,020, im Jahre 1883 (Staatsrathswahlen) gar auf 18,500 zurückgegangen; heute wird sie wieder mit 18,530 angegeben. Es ist somit ein Rückgang der Stimmberechtigten, wie ihn die Zahlen von 1881 und 1884 nachzuweisen scheinen, im Kanton Genf in Wirklichkeit nicht vorgekommen, es hat viel eher eine, wenn auch nicht sehr beträchtliche Zunahme stattgefunden. Aehnliches ist im Kanton Tessin, wenn auch in geringerm Masse, der Fall. Hier wurden die Stimmberechtigten im Jahr 1881 mit 38,380, jetzt werden selbe mit 37,782 angegeben, wonach ein Rückgang um 598 stattgefunden hätte. Von letzterm würden dem kleinen Bezirk Blenio nicht weniger als 238 und dem noch kleinern Valle-Maggia 253 zufallen. Aber gerade diesem erstern Bezirke haben wir seiner Zeit die unmässigste Ueberfüllung der Register nachgewiesen. Es sind darum auch hier diese scheinbaren Rückgänge in Wirklichkeit keineswegs vorgekommen, sondern es hat

²⁾ Im Bundesblatt vom 14. Juni 1884 ist eine Tabelle veröffentlicht, nach welcher bei der eidg. Abstimmung vom 11. Mai des gleichen Jahres bloss 634,299 Stimmberechtigte vorhanden gewesen wären. Wir halten diese Zahl für unzuverlässig und gegenüber der hier vorliegenden Nichts beweisend. Wahrscheinlich ist die Feststellung der Resultate der einzelnen Kantone von den letztern selbst besorgt worden; es bietet dies aber in solchen Sachen erfahrungsgemäss wenig Gewähr. Der hauptsächlichste Fehler wird darin liegen, dass die Zahl der Stimmberechtigten in den Protokollen einzelner Gemeinden überhaupt nicht angegeben war, der kantonale Compiler sich aber begnügte, zu addiren was gerade vor ihm lag, ohne sich um die Ergänzung solcher Lücken zu bekümmern. Ich habe solche Lücken, die im Ganzen in etwa 20 Protokollen vorhanden waren — meistens im Kanton Bern — immer durch die Zahl der Stimmberechtigten vom Jahre 1881 ergänzt. Vielleicht mag auch die Feststellung der Stimmregister anlässlich der Nationalrathswahlen eine sorgfältigere sein.

nur eine Berichtigung der Register stattgefunden. Letzteres allerdings noch bei Weitem nicht in gehörigem Masse, weil bisher nur erst in vereinzelter Gemeinden. Es seien als Beispiele solcher Bereinigungen folgende angeführt:

	Zahl der Stimmberechtigten nach den Registern von	
	1881	1884
Gemeinde Leontica	149	83
» Ponto-Valentino	185	57
» Cevio	222	106

Es bieten diese Beispiele einerseits den Beweis, dass eine richtigere Führung der Stimmregister auch bei den Wanderungsverhältnissen des Kantons Tessin durchführbar wäre, wenn man den nöthigen Willen und Energie dafür entwickelte, und andererseits gewähren dieselben einen Einblick, in welchem Masse die bisherigen Angaben einzelnen Orts zu berichtigen wären.

Eine verhältnissmässig recht bedeutende Abnahme der Stimmberechtigten — um 796 — zeigt der Kanton Graubünden und der grosse Unterschied gegenüber den zwei bisher behandelten Kantonen ist, dass wir es hier eben mit einem Factum zu thun haben. Die Abnahme kommt in sämtlichen 15 Bezirken mit Ausnahme von zweien vor; sie ist somit eine allgemeine in jenem Kanton und wir werden selbe der Hauptsache nach wahrscheinlich durch eine in den letzten Jahren vorgekommene Steigerung der Auswanderung zu erklären haben.

Da aber bekanntlich die Auswanderung während den letzten Jahren in der Schweiz überhaupt eine stärkere war und dieselbe immer vorzugsweise die Erwachsenen des männlichen Geschlechts, also die Stimmberechtigten erfasst, ist dieselbe auch als eine allgemeine Erklärung dafür anzuführen, dass die Zunahme der Stimmberechtigten seit 1881 eine bescheidene blieb.

Noch sei den Tabellen ein Factum entnommen und im Weitem dann auf diese selbst verwiesen. Eine nicht unwesentliche Abnahme der Stimmberechtigten ergibt sich auch für den Kanton Aargau und auch hier machen nur zwei Bezirke eine Ausnahme, Aarau und Kulm. Bei der Volkszählung von 1880 war dieser Kanton neben Glarus als der einzige dagestanden, für welchen ein effectiver Rückgang der Gesamtbevölkerung während den letzten 10 Jahren nachzuweisen war. Ob wir wohl aus ersterer Abnahme zu schliessen haben, dass diese rückläufige Bewegung der aargauischen Bevölkerung bis heute noch nicht zum Stillstande gelangt sei? —

* * *

Die schweizerischen Verhältnisse der politischen Stimmberechtigung sollen auch dieses Mal durch einige internationale Vergleiche charakterisirt werden. Wir führen von jedem der folgenden Länder die neuesten Angaben an, welche uns zugänglich waren:

Länder.	Zeit.	Zahl der Stimmberechtigten auf 100 absolut. Einw.	
Frankreich ¹⁾ :	Eingeschriebene Wähler auf 31. März 1881	10,179,345	27
Schweiz:	Nationalrathswahlen von 1884.	640,395	22
Deutsches Reich ²⁾ :	Reichstagswahlen von 1881	9,090,381	20
Preussen ³⁾ :	Urwähler bei den Wahlen in's Abgeordnetenhaus 1873	4,750,939	19
Dänemark ⁴⁾ :	Folkethingwahlen von 1879	304,558	16
Grossbritannien und Irland ⁴⁾ :	Eingeschriebene Wähler von 1882	3,181,701	9
Italien ⁴⁾ :	Abgeordnetenwahlen v. 1882	2,017,829	7
Schweden ⁵⁾ :	Reichstagswahlen von 1881	281,163	6
Oesterreich ⁴⁾ :	Reichstagswahlen von 1879 (Urwähler) . .	1,290,769	6
Spanien ⁴⁾ :	Kammerwahlen von 1879	942,215	5
Norwegen ⁴⁾ :	Storthingwahlen von 1882 (Urwähler) . .	99,517	5
Niederlande ⁴⁾ :	Abgeordnetenwahlen v. 1881	126,290	3
Belgien ⁶⁾ :	Eingeschriebene Wähler von 1882	124,378	2

Diese Verhältnisse sind sozusagen dieselben, welche wir auch vor 3 Jahren berechnet hatten, nur die bekannte Stimmrechtserweiterung in Italien vom Jahre 1882 hat für dieses Land die frühern 2. Prozent auf 7 gesteigert. Die demnächst in Kraft tretende Ausdehnung des Stimmrechts in Grossbritannien soll das bisherige Verhältniss auf etwa 15 % zu erhöhen vermögen.

Es sind diese Zahlen wohl geeignet, die grossen Unterschiede erkennen zu lassen. So wird man im Hinblick auf diese Tabelle sagen dürfen, dass in Frankreich, in der Schweiz, im Deutschen Reiche und auch in Preussen das Stimmrecht ein allgemeines sei, in letzterm Lande allerdings nur ein indirektes; dass dieses allgemeine Stimmrecht in Dänemark bedeutend reduziert sei, dann in allen folgenden Ländern als ein sehr beschränktes

¹⁾ Annuaire statistique de la France, 1882. — ²⁾ Statistische Monatshefte des Deutschen Reiches, 1882. — ³⁾ Jahrbuch für die amtliche Statistik des preussischen Staates. — ⁴⁾ Statistica elettorale politica. Rom 1883. — ⁵⁾ Bidrag till Sveriges officiella Statistik. Valstatistik. — ⁶⁾ Annuaire statistique de la Belgique 1883.

erscheine, am meisten allerdings in Belgien, jenem «Lande der Freiheit», in welchem kaum der zehnte Theil der volljährigen Bürger den Zutritt zur politischen Stimmurne besitzen.

Aber um kleinere Unterschiede zwischen einzelnen Ländern zu bemessen ist die vorgeführte Verhältnisszahl, d. h. die Vergleichung der Stimmberechtigten mit der Gesamtbevölkerung nicht geeignet, so namentlich auch nicht zur Beurtheilung jenes Verhältnisses, welches uns von den obigen am meisten interessiren wird: die Schweiz und Frankreich. Letzteres Land hat in seiner Gesamtbevölkerung eine verhältnissmässig grössere Zahl politischer Wähler, weil es bekanntlich auch verhältnissmässig mehr Erwachsene (und weniger Kinder) hat als die Schweiz und ebenso weniger Ausländer. Auf ähnliche Weise ist zum Theile die verhältnissmässig geringere Zahl von Stimmberechtigten im Deutschen Reiche zu erklären; hier hat es verhältnissmässig viele Kinder und weniger Erwachsene, darum auch weniger Stimmberechtigte im Vergleiche zur Gesamtbevölkerung als in Frankreich.

Richtiger würden diese Vergleiche ausfallen, wenn das Verhältniss der Stimmberechtigten zur volljährigen, männlichen, einheimischen Bevölkerung (statt zur Gesamtbevölkerung) berechnet würde, was wir in unserer angeführten frühern Arbeit (Nachtrag in «Zeitschrift für schweizerische Statistik», Jahrgang 1883, Seite 176) für die Schweiz und die einzelnen Kantone gemacht haben. Für Frankreich war und ist diese Berechnung ausgeschlossen, weil die dortige Volkszählung uns die nöthigen Daten nicht liefert.

Die Wahlbetheiligung.

Wie hat man die Wahlbetheiligung der verschiedenen Wahlkreise, etc., zu berechnen und mit einander zu vergleichen? In der Regel stellt man zu diesem Zwecke fest, wie viele von je 100 Stimmberechtigten an der Wahl überhaupt in gültiger Weise Theil genommen haben. Ob dieselben hiebei ihr Stimmrecht vollständig ausnützten, oder nur theilweise — wie dies in Wahlkreisen mit mehreren Abgeordneten möglich ist — bleibt dabei unberücksichtigt. Auf diese Weise sind denn auch in unsern Tabellen die Verhältnisse der einzelnen Bezirke, Wahlkreise und Kantone berechnet worden und es wird diese Berechnungsart wohl unter den meisten Gesichtspunkten und jedenfalls zur Charakterisirung der grössern Unterschiede als hinreichend zu betrachten sein. In einzelnen Beziehungen werden wir dieselbe allerdings nicht ohne Weiteres anwendbar finden. Dabei spricht für die Adoptirung gerade dieser Berechnungsart noch ein besonderer Grund. Es ist dieselbe durch die Bundesgesetzgebung (A. S. XI. 275) ausdrücklich als Norm vorgeschrieben, nach welcher auch diejenige Betheiligung zu

berechnen ist, auf deren Grundlage das absolute Mehr und somit das Wahlergebniss festgestellt wird. Freilich setzen sich auch heute noch die drei Kantone Zürich, Ausserrhoden und Graubünden über solche ausdrückliche Vorschriften weg, berechnen Wahlbetheiligung und absolutes Mehr in einer Art, die dem Bundesgesetze widerspricht und proklamiren in Folge dessen von amteswegen Wahlergebnisse, deren innere, gesetzliche Gültigkeit man im einzelnen Falle mit gutem Grunde bezweifeln dürfte. (Wir haben dieses ungesetzliche Verfahren in unserer frühern Arbeit ausführlicher dargestellt und es wird unten noch einmal darauf zurückzukommen sein.) Eine Folge dieses eigenmächtigen Verfahrens ist es nun, dass unsere Rechnungsergebnisse über die Wahlbetheiligung in den drei genannten Kantonen als den übrigen nicht genau vergleichbar, sondern als zu klein zu betrachten sind.

Nach Tabelle C (am Ende) haben von den 640,395 Stimmberechtigten 384,735 in gültiger Weise an den letzten Nationalrathswahlen Theil genommen, es ist dies gleich 60 % und somit im Vergleiche zu den 58 % bei den gleichen Wahlen v. J. 1881 eine kleine Zunahme zu constatiren. — Wie sich diese Betheiligung an den Nationalrathswahlen zu derjenigen an andern eidg. Abstimmungen verhält, wird aus nachfolgender Zusammenstellung (siehe dieselbe auf folgender Seite) ersichtlich.

Es ergibt sich hieraus, dass bei den Nationalrathswahlen eine etwas grössere Betheiligung stattfindet, als bei andern eidg. Abstimmungen. Gleichwohl ist, wenn es sich um die Wahl unserer höchsten Landesbehörde handelt, eine Betheiligung von bloss 60 %, d. h. bloss $\frac{3}{5}$ aller Berechtigten, gewiss als keine hohe zu betrachten.

Von den Kantonen zeigten folgende die grössten Unterschiede:

Schwächste Betheiligung.		Stärkste Betheiligung.	
1. Neuenburg	25 %	1. Schaffhausen	96 %
2. Schwyz	29 »	2. Aargau	83 »
3. Baselland	37 »	3. Innerrhoden	80 »
4. Obwalden	38 »	4. Solothurn	76 »

Grösser noch sind diese Unterschiede begreiflich, wenn man die Vergleichung auf die einzelnen Wahlkreise, oder gar auf die politischen Bezirke ausdehnt. Es wiesen nämlich eine

	Betheiligung von							
	— 20 %	21—30 %	31—40 %	41—50 %	51—60 %	61—70 %	71—80 %	81 u. mehr %
Wahlkreise	—	2	3	7	13	10	7	7
Bezirke	5	4	20	23	38	31	40	33

Gegenstand.	Datum.	Zahl der gültig Stimmenden.	Rangordnung.
1. Bundesverfassung	19. April 1874	538,212	1
2. Civilstands- und Ehegesetz	23. Mai 1875	418,268	3
3. Stimmrechtsgesetz I.	» » »	409,846	4
4. Banknotengesetz	23. April 1876	313,321	19
5. Militärsteuergesetz I.	9. Juli 1876	341,051	17
6. Fabrikgesetz	21. Oktober 1877	352,061	14
7. Militärsteuergesetz II.	» » »	351,606	15
8. Stimmrechtsgesetz II.	» » »	344,787	16
9. Subvention der Alpenbahnen	19. Jänner 1879	394,302	5
10. Artikel 65 der Bundes-Verfassung (Todesstrafe)	18. Mai 1879	382,073	7
11. Verfassungsrevision (Banknotenmonopol) . . .	31. Oktober 1880	381,225	8
12. Nationalrathswahlen	30. Oktober 1881	371,614	9
13. Epidemien-gesetz	30. Juli 1882	322,367	18
14. Art. 64 der Bundesverfassung (Erfindungsschutz)	» » »	298,274	20
15. Erziehungssekretär	26. November 1882	490,149	2
16. Organisation des Justiz- und Polizeidepartements	11. Mai 1884	364,645	10
17. Patenttaxen der Handelsreisenden	» » »	363,745	11
18. Erweiterung des Bundesstrafrechts	» » »	361,841	12
19. Gesandtschaft in Washington	» » »	357,552	13
20. Nationalrathswahlen	26. Oktober 1884	384,735	6
Durchschnitt aller Abstimmungen		377,084	
» ohne die Verfassungsabstimmung vom 19. April 1874		368,603	

(Bei dieser Auszählung der Bezirke wurden diejenigen derselben, welche auf mehrere Wahlkreise vertheilt sind, an jedem Orte als ganze gezählt.)

Von den einzelnen Wahlkreisen und Bezirken zeigten folgende die schwächste, resp. die stärkste Betheiligung.

Schwächste Betheiligung.		
Wahlkreis Nr. 48 (Neuenburg)	25	%
» » 16 (Schwyz)	29	%
Bezirk Küssnacht (Schwyz)	12	%
» Höfe »	17	%
» Chaux-de-Fonds (Neuenbg.)	17	%
» Locle »	19	%
» March (Schwyz)	20	%

Stärkste Betheiligung		
Wahlkreis Nr. 27 (Schaffhausen)	96	%
» » 38 (Aargau — Frickthal u.d.E.)	84	%
Bezirk Ober-Klettgau (Schaffhaus.)	99	%
» Reyath »	99	%
» Unter-Klettgau »	98	%
» Stein »	98	%
» Schleithelm »	97	%
» Schaffhausen »	93	%
» Vorderrhein (Graubünden)	93	%

Ohne Zweifel von nicht unwesentlichem Einfluss auf eine stärkere Wahlbetheiligung sind die in einzelnen Kantonen bestehenden Vorschriften, durch welche die Theilnahme auch an eidgenössischen Abstimmungen als

obligatorisch erklärt und unentschuldigte Versäumniss mit Busse bedroht wird. Soviel uns bekannt, bestehen solche Vorschriften in den Kantonen Schaffhausen, Aargau, Thurgau und theilweise auch im Kanton Zürich. Es mag daher die verhältnissmässig starke Betheiligung der drei erstgenannten Kantone zu gutem Theile diesem Umstande zuzuschreiben sein. Dass im Kanton Zürich, trotz des in vielen Gemeinden bestehenden Obligatoriums, die Betheiligung nach unsern Berechnungen gleichwohl als eine so schwache erscheint, ist wenigstens zum Theile aus dem für diesen Kanton schon angeführten Mangel der Berechnungsweise zu erklären, in Wirklichkeit wird die Betheiligung auch hier eine bedeutend grössere sein, als berechnet werden konnte.

Indess leistet dieses Obligatorium doch nicht überall dasjenige, was man mit demselben zu erzielen hofft. Durch die Androhung einer Busse von z. B. einem Franken mag ja wohl eine ansehnliche Zahl von Wählern zur Stimmurne geführt werden, die sonst hinter dem Ofen sitzen geblieben wären. Desswegen bleibt es aber diesen bequemen Bürgern gleichwohl unbenommen, die Wahlen dem Herrgott zu überlassen, was sie denn auch grossen Theils thun. Es ergibt sich dies aus Folgendem. Die im Kanton Zürich bei den letzten Nationalrathswahlen in die Urnen gelegten Stimmzettel repräsentirten im Ganzen 202,934 Stimmen, von letztern waren aber nicht weniger als 58,831, d. h. fast 29 % unbeschriebene, leere. Im 3. Wahlkreise (Winterthur, etc.) stieg dieses Ver-

hältniss auf beinahe, im 4. Wahlkreise (Andelfingen, Dielsdorf, etc.) sogar auf über 40 %.

Und das nennt man im Lande der Demokraten obligatorische Stimmbetheiligung! Freilich tritt in den übrigen Kantonen des Obligatoriums diese Enthaltung der äusserlich an den Wahlen Theilnehmenden bei Weitem nicht so gross auf, es beträgt dieselbe in den Kantonen Aargau und Thurgau zwischen 6 und 8 %; Verhältnisse, die — wenigstens in grössern Wahlkreisen — vielleicht auch anderorts noch vorkommen.

* * *

Von bedeutendem Einfluss auf eine regere Betheiligung ist bekanntlich auch der Umstand, ob die Wahlergebnisse vor der Abstimmung als mehr oder weniger bestrittene, in ihrem Ergebnisse als noch zweifelhafte erscheinen. Bei unserer Behandlung der Wahlen vom Jahr 1881 haben wir diesfalls sämtliche Wahlkreise in zwei Gruppen eingetheilt: 1. diejenigen, in welchen der stärkste der durchgefallenen Kandidaten weniger als 35 %, 2. diejenigen Wahlkreise, in welchen jener Kandidat 35 oder mehr % der Stimmenden auf sich vereinigte. Offenbar sind in der ersten Gruppe in der Regel die Resultate schon zum Voraus gesichertere, viel weniger zweifelhafte als in der zweiten Gruppe, es wird daher für dieselben zum Voraus eine schwächere Betheiligung zu vermuthen sein. In der That wies jene Gruppe der gesicherten, weniger zweifelhaften Wahlergebnisse sowohl 1881 als 1884 bloss eine Betheiligung von 54 % auf, die zweite Gruppe dagegen im Jahr 1881 eine solche von 61 %, im Jahr 1884 von 64 %. Freilich wird auch von diesem, im grossen Ganzen so durchschlagenden Einflusse Niemand annehmen, dass derselbe allüberall und ohne Ausnahme sich wirksam erweise. So zeigten bei den letzten Wahlen eine Reihe von Bezirken eine schwache Betheiligung, trotzdem in denselben wenigstens einzelne Wahlen zum Voraus wohl als ganz unsichere erscheinen mussten. Wir führen von solchen an die bernischen Bezirke Schwarzenburg und Seftigen, dann die waadtländischen: Lausanne, Oron, La Vallée, Nyon. Einzelne dieser Bezirke sind uns schon bei den Wahlen von 1881 in gleicher Eigenschaft entgegengetreten, man wird daher die politische Indifferenz in denselben als eine chronische betrachten dürfen. Als Gegenden, die sich durch das Gegentheil auszeichnen, d. h. durch rege Betheiligung, trotzdem in denselben die Wahlergebnisse zum Voraus als zweifellose betrachtet werden durften, sind auch diesmal anzuführen die sämtlichen Bezirke des Kantons Schaffhausen, dann Zofingen und Kulm im Kanton Aargau. Hier wird diese Erscheinung wenigstens zum Theil dem schon besprochenen Obligatorium zuzuschreiben sein.

* * *

Uebereinstimmend mit unsern Berechnungen für 1881 ergibt sich auch für die letzten Wahlen eine stärkere Betheiligung auf dem Lande, als in den Städten. Dieselbe betrug

	Städtische Bezirke	Ländliche Bezirke
1881	53 %	57 %
1884	56 %	64 %

Als städtische Bezirke haben wir hier diejenigen (14) gezählt, in welchen eine Gemeinde mit wenigstens 10,000 Einwohnern vorkommt, als ländliche, sämtliche übrigen Bezirke der gleichen Wahlkreise. Wahlkreise, in welchen keine der genannten Städte vorkommt, wurden zu dieser Vergleichung nicht zugezogen; über den Grund solcher Beschränkung sei auf die frühere Arbeit verwiesen.

* * *

Wir versuchen es, diese Betrachtungen noch nach einer neuen Seite auszudehnen. Ist die Betheiligung an den Nationalrathswahlen stärker in den kleinen, oder in den grossen Wahlkreisen, oder genauer, wie stark ist dieselbe in den Einer-, Zweier-, Dreier-, Vierer- und Fünferwahlkreisen? Für diese Berechnung ist aber die bisherige Formel als zu ungenau nicht mehr verwendbar. Die obigen Resultate (ohne jene für Zürich, Ausserrhoden und Graubünden) beruhen auf der Vergleichung der Zahl der Stimmberechtigten mit der Zahl der gültigen Stimmzettel. Sobald man aber diesfalls Einerkreise mit grössern Kreisen vergleichen will, so ist bei letztern immer auch in Frage zu ziehen, in welcher Vollständigkeit jene Zettel beschrieben waren. Schreibt z. B. der Wähler eines Viererwahlkreises nur zwei Namen auf seinen (gültigen) Zettel, so hat derselbe von seinem Wahlrechte offenbar keinen so vollständigen Gebrauch gemacht, wie der Wähler eines Einerwahlkreises, der seinen Zettel begreiflich nur mit einem Namen beschrieb. Ein Blick auf die Tabellen ergibt, dass diese unvollständige Ausnützung des Wahlrechtes in grössern Kreisen da und dort in ganz beträchtlichem Masse vorkommt. Es ist daher bei den nachfolgenden Vergleichen hierauf Rücksicht zu nehmen, was auf leichte Weise geschieht, wenn man statt der Zahl der Stimmberechtigten die Zahl der denselben zustehenden Stimmen und statt der Zahl der gültigen Zettel die Zahl der auf denselben enthaltenen gültigen Stimmen in Rechnung zieht.

Um einen Einfluss zu eliminiren, der sich sonst in den Berechnungen störend geltend machen könnte, sollen die nachfolgenden Resultate durchwegs gesondert erstellt werden, je nachdem in den einzelnen Wahlkreisen der stärkste der durchgefallenen Kandidaten mehr oder weniger als 35 % der Stimmenden auf sich vereinigte, d. h. nach der obigen Ausführung, je nachdem die Wahlausichten zu lebhafterer Betheiligung anregten, oder nicht.

Wahlkreise mit zum Voraus sicherem Ergebniss (Durchgefallene Kandidaten mit höchstens 34 %)				Wahlkreise mit zum Voraus weniger sicherem Ergebniss			
Zahl und Grösse der Kreise	Zahl der den Stimmberechtigten zustehenden Stimmen	Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen	Betheiligung	Zahl und Grösse der Kreise	Zahl der den Stimmberechtigten zustehenden Stimmen	Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen	Betheiligung
3 Fünferkreise	337,930	163,768	48 %	6 Fünferkreise	663,750	379,306	57 %
5 Viererkreise	361,712	185,373	51 %	4 Viererkreise	267,684	170,633	64 %
6 Dreierkreise	223,995	119,414	53 %	4 Dreierkreise	163,215	113,821	70 %
5 Zweierkreise	88,916	53,474	60 %	8 Zweierkreise	153,460	110,197	72 %
6 Einerkreise	23,738	11,901	50 %	2 Einerkreise	8,714	5,588	64 %
25 Kreise	1,036,291	533,930	52 %	24 Kreise	1,256,823	779,545	62 %

Beide Reihen zeigen das übereinstimmende und darum überzeugendere Resultat, dass die Betheiligung in den grössten, d. h. in den Fünferkreisen die schwächste, in den kleinsten, d. h. in den Einerkreisen die zweit schwächste ist und dass dazwischen die Betheiligung abnimmt mit der grössern Ausdehnung der Wahlkreise; die stärkste Betheiligung weisen somit beidenorts die Zweierkreise auf und es beträgt der Unterschied zwischen denselben und den Fünferkreisen 12—15 %. Der Einfluss der Ausdehnung der Wahlkreise auf die Betheiligung an den Wahlen ist somit als ein ganz bedeutender nachgewiesen.

Es sei die ursächliche Erklärung, sowie die Ziehung von Schlussfolgerungen aus solchen Thatsachen, Anders überlassen. Wir wollen nur noch einige Beispiele anführen, wie sich in grössern Wahlkreisen die Wahlenthaltung vertheilt in gänzlichem Fernbleiben von der Urne und in unvollständiges Beschreiben der eingelegten Wahlzettel. Von je 100 Stimmberechtigten erschienen an der Urne und legten einen gültigen Zettel ein: im 5. Wahlkreis (Berner-Oberland) 57, im 48. Wahlkreis (Neuenburg) 25; auf den eingelangten Wahlzetteln waren die Stimmen in gültiger Weise ausgefüllt: im 5. Wahlkreise zu 90 %, im 48. Wahlkreise zu 86 %. Es hat somit an ersterem Orte durchschnittlich jeder zweite an der Urne erschienene Wähler auf seinem Zettel eine Stimme unbeschrieben gelassen und statt fünf nur vier abgegeben.

Die Wahlergebnisse.

Wenn man auch dieses Mal diejenigen Namen, welche wohl auf Stimmzetteln vorkamen, aber im ganzen Wahlkreise weniger als 10 % der Stimmenden auf sich vereinigten, als « vereinzelte Stimmen » zusammenwirft und als ernsthaft Kandidaten nur jene in Betracht zieht, welche die angeführte Prozentzahl als Minimum erreichten, so zählte man bei den letzten Nationalrathswahlen 248

solcher Kandidaten (die drei Doppelkandidaturen sind hierbei ebenfalls je doppelt gezählt), vor drei Jahren waren es nur 231. Es wird hiedurch bestätigt, was oben schon durch die gegenüber früher grössere Wahlbetheiligung angedeutet schien, nämlich dass der Kampf letztes Mal ein etwas lebhafterer war, als im Jahre 1881. Es erhellt dies noch deutlicher aus folgender Vergleichung.

	1884	1881	
Kandidaturen	248	231	Zunahme 17
Zu besetzende Stellen	145	145	
Bestrittene Stellen	103	86	» 17
Unbestrittene Stellen	42	59	Abnahme 17

(Da beide Male je um eine einzelne Stelle drei Kandidaten stritten, so wäre es wohl genauer, die Zahl der bestrittenen Stellen je um 1 zu reduzieren und diejenige der unbestrittenen je um 1 zu erhöhen; Zu- und Abnahme blieben hierbei die gleichen wie oben.)

Durch die Wahl sollen die aufgetretenen Kandidaten in gewählte und in durchgefallene ausgeschieden werden und man dürfte meinen, dass wenn irgendwo, doch wenigstens hierin ein einheitliches und in allen Kantonen gleichmässiges Verfahren stattzufinden habe. In der That ist auch dieses Verfahren, wenigstens der Hauptsache nach, durch die bezüglichlichen Bundesgesetze allgemein verbindlich geregelt und zwar durch folgende Vorschriften (A. S. X. 915 und XI. 275):

« Diejenigen, auf welche sich die absolute Mehrheit der stimmenden Wähler vereinigt hat, sind als gewählt zu betrachten. Leere Stimmzettel werden bei Ausmittlung der absoluten Mehrheit nicht berücksichtigt; Stimmzettel, welche weniger Namen tragen, als Stellen zu besetzen sind, werden dagegen gleich andern beschriebenen Zetteln behandelt. »

Vor drei Jahren hatten wir noch fünf Kantone aufzuzählen, welche, sich über diese deutlichen Vorschriften der Bundesgesetzgebung hinwegsetzend, das absolute Mehr

auf abweichende Weise berechnen, jetzt sind es, hoffentlich zum letzten Male, noch drei: Zürich, Ausserrhoden und Graubünden. Die Abweichung des Verfahrens liegt in der ungleichen Behandlung der unvollständig beschriebenen Zedel. Während nach dem Bundesgesetze bei der Berechnung des absoluten Mehres auch diejenigen Wähler, welche ihren Zedel bloss theilweise ausfüllten, gleich den andern zu berechnen sind, werden dieselben in den genannten drei Kantonen nur im Verhältnisse der Vollständigkeit ihres Zedels mitberechnet, d. h. es wird hier das absolute Mehr auf Grundlage der Zahl der eingegangenen Stimmen, statt auf Grundlage der Zahl der eingegangenen gültigen Zedel ausgemittelt. Die Differenz ist begreiflich um so grösser, je zahlreicher die unvollständigen Zedel sind und wir haben oben einige Verhältnisse mitgetheilt, wonach das Vorkommen solcher Zedel gar nicht so selten, sondern bedeutend häufiger ist, als man erwarten sollte.

Wie diese Differenzen praktische Bedeutung erhalten können, wird am besten klar an folgendem Beispiele, das wir unsern Tabellen über die letzten Wahlen entnehmen. Der 33. Wahlkreis in Graubünden hat zwei Abgeordnete zu wählen. Die Zahl der eingegangenen gültigen Stimmen betrug 12,586. Nimmt man an, die Zahl der unvollständigen Zedel habe sich hier auf 70 belaufen, so wäre die Zahl der gültigen Zedel offenbar gleich 6328 (70 Zedel mit je einer Stimme und 6258 Zedel mit je zwei Stimmen) und das absolute Mehr nach Vorschrift des Bundesgesetzes gleich 3165 festzustellen. Diese Stimmenzahl hat aber im ersten Wahlgange keiner der Kandidaten erreicht und dennoch hat die bündnerische Regierung — eben auf Grund ihrer unrichtigen Ermittlung des absoluten Mehres — den einen Kandidaten als gewählt erklärt und es wurde diese Wahl auch ohne Einrede validirt. Man wird nach dem Angeführten deren innere Gültigkeit ganz wohl in Frage stellen dürfen. — Wenn von den übrigen Wahlen der genannten Kantone aus dem angeführten Grunde sonst keine ernsthaft in Frage gestellt werden darf, so nimmt es sich immerhin sonderbar genug aus, wenn beispielsweise (siehe in den Tabellen bei Zürich) die Zahl der einem einzelnen Kandidaten zugefallenen Stimmen grösser angegeben wird, als die «Zahl der Votanten».

Ein zweites Hinderniss taud die richtige Feststellung der Wahlresultate dieses Mal noch in einer fernern Missachtung des bezüglichen Bundesgesetzes. Nach letzterm (Art. 9) ist das über jede Wahlverhandlung aufgenommene Protokoll «der Kantonsregierung zu übermitteln, welche die Ergebnisse der verschiedenen Versammlungen zusammenstellt und in angemessener Weise sofort öffentlich bekannt macht.» Entgegen diesen wiederum so unzweideutigen Vorschriften werden aber in einzelnen Kantonen, namentlich im Kanton Bern, die Protokolle nicht direkt der Kantonsregierung zugesandt und von dieser

zusammengestellt, sondern es wird letzteres je für jeden Wahlkreis von einem sog. Wahlausschuss besorgt, welcher aus Abgeordneten der einzelnen Wahlbureaux zusammengesetzt ist. Wenn man solcher Art gebildeten «Wahlausschüssen» — eben in Hinsicht auf die Weise ihrer Zusammensetzung — schon zum Voraus nicht sehr grosses Zutrauen entgegenbringen mag, so darf dieses Vorurtheil als hinlänglich gerechtfertigt erscheinen, wenn wir anführen, dass bei den letzten Wahlen im 10. Wahlkreise die Zahl der betheiligten Wähler — gegenüber dem wirklichen Inhalte der Protokolle — um ungefähr 800, das absolute Mehr um ungefähr 400, zu niedrig festgesetzt wurden. Gewiss dürfen solche Fehler als keine bedeutungslosen betrachtet werden, selbst wenn im gegebenen Falle durch dieselben das praktische Wahlergebniss nicht alterirt wurde. Und dass solche Unrichtigkeit von Niemanden konstatiert wurde, trotzdem gerade die Wahlen des genannten Kreises eine eingehendere Untersuchung zu bestehen hatten, hat seine Ursache in der weitern Missachtung der oben mitgetheilten Gesetzesvorschrift, nämlich darin, dass im Kanton Bern die Veröffentlichung dieser Wahlresultate, statt eine «angemessene» eine sehr mangelhafte ist. Eine grosse Zahl von Kantonen, darunter auch grössere, gibt der bezüglichen Vorschrift die Ausführung, dass die Wahlresultate nach einzelnen Gemeinden, resp. Abstimmungsversammlungen detaillirt publiziert werden. Es ist dies wohl das beste Verfahren, beabsichtigten und unbeabsichtigten Unrichtigkeiten in der Zusammenstellung der Wahlresultate vorzubeugen, oder solche doch leichter entdecken zu lassen. Stricktere Bestimmungen hierüber dürften darum im neuen Bundesgesetze wünschbar sein.

* * *

Wenn für die folgenden Ausführungen die Ergebnisse verschiedener Wahlkreise mit einander numerisch zu vergleichen sind, so ist es begreiflich nicht erlaubt, die Zahlen derselben einander einfach gegenüber zu stellen. Eine Stimme aus einem Wahlkreise mit zwei Abgeordneten repräsentirt nur die Hälfte eines Wählers, nur die Hälfte einer Stimme aus einem Einerwahlkreise und eine solche aus einem Kreise mit drei Abgeordneten repräsentirt nur einen Drittel, u. s. f. Es sind also vorher die entsprechenden Reduktionen (Division durch 2, 3, 4 oder 5) vorzunehmen. Im Nachfolgenden ist nur von derart reduzierten, je einen ganzen Wähler repräsentirenden Stimmen die Rede.

Es wurden derselben (abgesehen von den vereinzelter Stimmen) bei den letzten Wahlen in allen Kreisen zusammen 367,901 abgegeben, während sich dieselben im Jahre 1881 bloss auf 345,853 beziffert hatten. Von erstern fielen auf die gewählten 145 Kandidaten 274,279, die durchgefallenen 103 Kandidaten dagegen

vereinigten auf sich 93,622 Stimmen, d. h. es sind, gleich wie vor drei Jahren, ungefähr $\frac{3}{4}$ der Stimmen mit Erfolg, $\frac{1}{4}$ ohne Erfolg abgegeben worden. Die durchschnittliche Stimmenzahl betrug für je einen Kandidaten

	1884	1881
bei den Gewählten	1892	1812
bei den Durchgefallenen	909	975
bei allen Kandidaten	1483	1505

Es sind somit auch in diesen Beziehungen sich ziemlich gleich bleibende Verhältnisse zu konstatiren.

* * *

Die populärste, die am allgemeinsten verständliche Seite solcher Wahlergebnisse ist ihr Verhältniss zu den verschiedenen politischen Parteien. Aber wie leicht sich sonst Jedermann in der Behandlung dieses Themas zurecht finden mag, so stehen dagegen einer genaueren statistischen Betrachtung derselben nicht unbedeutende Schwierigkeiten entgegen. Es lassen sich diese Schwierigkeiten, und wie wir denselben mehr oder weniger glücklich zu begegnen suchten, mit den gleichen Worten, wie in unserer früheren Arbeit, anführen.

Was ist eine politische Partei und wie viele haben wir? Wer ist Wähler jeder dieser Parteien, welches sind ihre Kandidaten? — Wir stellen uns nun bei Weitem nicht vor, in der Beantwortung dieser Fragen, soweit selbe für die folgenden Ausführungen nothwendig war, überall das Richtige oder das Beste getroffen zu haben. Aber indem wir die uns gut scheinende Rubrizierung jedes einzelnen Falles in den Tabellen selbst angemerkt haben, ist es dem Leser leicht gemacht, die beliebigen Korrekturen und Berichtigungen an unsern Resultaten vorzunehmen und Niemanden wird es angenehmer sein als uns, den vorliegenden Versuch verbessert zu sehen. —

Vielleicht am wenigsten Widerspruch wird es erleiden, dass wir uns in der Unterscheidung politischer Parteien auf drei solcher beschränkt haben, und dieselben als Linke, Centrum und Rechte bezeichnen. — Was nun die Wähler anbetrifft, so weiss man es ja zum Voraus, und wir sind uns dessen vor unsern Tabellen wiederholt inne geworden, dass es nicht für alle Fälle richtig ist, die politische Richtung der Wähler einfach nach derjenigen der von ihnen gewählten Kandidaten zu rubriziren. Aber für die ganz überwiegende Zahl der Fälle darf dieses Verfahren doch als richtig angewendet werden. Nimmt man des fernern an, dass die nicht zutreffenden Behandlungen für die verschiedenen Parteien sich ungefähr kompensiren, so hätten wir die erste Schwierigkeit annähernd besiegt — oder eigentlich nur weiter gerückt. Denn nun kommt die Frage, welcher Partei haben wir jeden der 248 einzeln aufgeführten Kandidaten zuzuschreiben? — Wir fanden in einer Reihe zu Rathe gezogener politischer Tagesblätter (verschiedener Farbe) aus der Zeit des Wahlkampfes oder nach Abschluss desselben redaktionelle Artikel, welche eine grössere Zahl oder zum Theile fast sämtliche Kandidaten, die auf der Wahlbühne erschienen

waren, nach ihrer Parteirichtung bezeichneten. Wenn diese Angaben in mehreren Journalen übereinstimmten, nahmen wir keinen Anstand, dieselben unverändert anzunehmen, wo Divergenzen vorhanden waren oder die dortige Bezeichnung für unsere Klassifizierung zu ungenau war, suchten wir durch Herbeiziehung noch weiteren Anhaltes, z. B. aus der Gegnerschaft der betreffenden Kandidaten u. s. w. die Frage zu lösen.

Dass wir selbst keineswegs in allen Fällen das Gefühl vollster Sicherheit hatten, braucht kaum gesagt zu werden; aber es betraf diess vornehmlich durchgefallene Kandidaten, also solche mit kleinerer Stimmenzahl, deren unrichtige Klassifizierung daher auf das Gesamtergebniss auch weniger störend einwirkte. Wie gesagt, hat Jeder, der diesfalls eine Aenderung angezeigt findet, nur die betreffende Stimmenzahl in den unten angegebenen Totalresultaten der einzelnen Parteien zu subtrahiren, resp. zu addiren und die Berichtigung ist vollendet.

Die auf die angeführte Weise nach politischen Parteien ausgeschiedenen Resultate sind folgende:

a. Zahl der Kandidaten:

	Linke	Centrum	Rechte	Total
Gewählte	88	22	35	145
Durchgefallene	34	47	22	103
Total	122	69	57	248

Im Jahre 1881 waren die entsprechenden Zahlen folgende:

	Linke	Centrum	Rechte	Total
Gewählte	83	26	36	145
Durchgefallene	30	28	26	84
Total	113	54	62	229

b. Zahl der (auf einen Wähler reduzierten) Stimmen:

	Linke	Centrum	Rechte	Total
Für Gewählte	154,050	46,202	74,027	274,279
» Durchgefallene	33,068	35,161	25,293	93,522
Total	187,118	81,363	99,320	367,801

Die gleichnamigen Resultate von 1881:

	Linke	Centrum	Rechte	Total
Für Gewählte	136,030	55,072	71,702	262,804
» Durchgefallene	33,028	22,620	26,275	81,923
Total	169,058	77,692	97,977	344,727

Hieraus sind folgende durchschnittliche Stimmenzahlen auf je einen Kandidaten zu berechnen:

1884	Linke	Centrum	Rechte	Durchschnitt
Gewählte	1751	2100	2115	1892
Durchgefallene	973	748	1150	908
Alle Kandidaten	1534	1180	1742	1483
1881	Linke	Centrum	Rechte	Durchschnitt
Gewählte	1639	2118	1992	1812
Durchgefallene	1101	808	1011	975
Alle Kandidaten	1496	1439	1580	1505

Bei der Unsicherheit, auf welcher einzelne der angeführten Resultate basiren, soll eine weitere Erörterung derselben dem Gutfinden des Lesers überlassen bleiben.

A. Resultate der ersten Abstimmung vom 26. Oktober 1884.

Wahlkreise und Zahl ihrer Abgeordneten	Wohn- be- völkerung 1. Dez. 1880	Eingeschriebene Stimmberechtigte			Gültig Stimmende		Zahl der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen											Ver- einzelte Stimmen
		im Oktober 1881	im Oktober 1884	Zu- oder Ab- nahme	ab- solut	auf je 100 Stimmbere- chtigte	Stimmen auf Kandidaten, welche weniger als 10 % erhalten haben, werden hier zu den vereinzelt gerechnet. † = gewählt, L = Linke, C = Centrum, R = Rechte											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
Kanton Zürich.																		
1. Wahlkreis. 5 Abg.																		
1. Bezirk Affoltern . . .	13007	3244	3255	11	1982	61	† C Kömer	† C Cramer	† C Herten- stein	† C Meister	† C Näf	† C Ryt	L Schäppi	L Boss- hard	L Vogel- sanger	L Hochner		
2. » Zürich . . .	94294	19413	20296	883	10740	53	1833	1702	1324	1286	1427	770	648	575	94	68	120	
3. Militär . . .					17		8847	8741	6256	6130	4870	4821	4673	4173	1861	1568	1610	
Total	107301	22657	23551	894	12739	54	10692 84 %	10456 82 %	7592 60 %	7429 58 %	6297 49 %	5604 44 %	5321 42 %	4748 37 %	1955 15 %	1636 13 %	1749 3 %	
2. Wahlkreis. 4 Abg.																		
1. Bezirk Hinweil . . .	30273	7542	7718	176	3097	40	† C Landis	† C Bühler	† C Brenn- wald	† L Keller							210	
2. » Horgen . . .	28560	6670	6845	175	2908	42	3002	3071	3019	3031							724	
3. » Meilen . . .	19741	4807	4798	-9	2374	49	2781	2685	2700	2651							100	
4. Militär . . .					3		2320	2327	2339	2318							4	
Total	78574	19019	19361	342	8382	43	8103 97 %	8085 96 %	8060 96 %	8002 95 %							1038 2 %	
3. Wahlkreis. 4 Abg.																		
1. Bezirk Pfäffikon . . .	18107	4631	4542	-89	1806	40	† L Geilinger	† L Stössel	† L Vogelin	† L Forrer	L Vogel- sanger						234	
2. » Uster . . .	17519	4398	4469	71	1957	44	1795	1737	1705	1707	10						152	
3. » Winterthur . . .	41778	9789	10025	236	4276	43	1940	1910	1870	1905							543	
4. Militär . . .					7		4341	4249	3874	3228	831						23	
Total	77404	18818	19036	218	8046	42	8076 100 %	7896 98 %	7449 93 %	6845 85 %	841 10 %						952 2 %	
4. Wahlkreis. 3 Abg.																		
1. Bezirk Andelfingen . . .	17406	4085	4057	-28	1839	45	† L Scheuch- zer	† L Moser	† L Salzer								176	
2. » Bülach . . .	21442	5149	5071	-78	2144	42	1752	1764	1773								226	
3. » Dielsdorf . . .	13947	3463	3355	-108	916	27	2062	2055	2012								252	
4. Militär . . .					2		849	796	803								2	
Total	52795	12697	12483	-214	4901	39	4665 95 %	4617 94 %	4588 94 %								656 4 %	
Kanton Zürich. TOTAL																		
	316074	73191	74431	1240	34068	46												
Kanton Bern.																		
5. Wahlkreis. 5 Abg.																		
1. Bezirk Frutigen . . .	11059	2144	2157	13	1275	59	† L Zur- buchen	† L Rebmann	† L Zürcher	† L Scholz	† L Zyro	C Steiger	C Tschanz	C Seiler	C Willi	C Luginbühl		
2. » Interlaken . . .	24944	5210	5332	122	3112	58	984	749	716	870	714	415	397	451	186	414	3	
3. » Oberhasle . . .	7574	1496	1370	-126	504	37	2354	1601	1410	1377	1345	1590	680	1042	904	462	40	
4. » Saanen . . .	5114	1216	1172	-44	441	38	353	332	324	317	328	132	88	107	200	71	1	
5. » Simmenthal, Nieder- . . .	10762	2331	2262	-69	1386	61	239	276	276	251	232	220	149	145	133	131	6	
6. » Simmenthal, Ober- . . .	8030	1641	1553	-88	1087	70	1171	1263	1096	1105	1078	143	111	109	77	57	1	
7. » Thun . . .	30280	5824	5956	132	3550	60	989	997	992	982	980	80	69	65	57	60	13	
8. Militär . . .					2		2364	2308	2517	2204	2246	1055	1349	873	761	781	35	
Total	97763	19862	19802	-60	11357	57	8456 74 %	7528 66 %	7333 65 %	7108 63 %	6925 61 %	3635 32 %	2843 25 %	2792 25 %	2318 20 %	1976 17 %	99 0,2 %	
6. Wahlkreis. 5 Abg.																		
1. Bezirk Bern, theilweise	64154	12108	12138	30	7057	58	† L Hauser	† L Brunner	† L Kohr	† L Stämpfli	† L Müller	R Büren	C Steiger	C Ballif	C Sinner	C Burton		
2. » Schwarzenburg	11097	2167	2173	6	953	44	4529	4512	4413	4297	3772	2823	2458	2368	2366	2075	19	
3. » Seftigen . . .	19823	3911	3867	-44	1784	46	609	514	480	437	447	451	428	393	367	420	3	
4. Militär . . .					4		1181	992	971	764	753	908	782	612	622	651	36	
Total	95074	18186	18178	-8	9798	54	6323 65 %	6022 61 %	5868 60 %	5502 56 %	4976 51 %	4182 43 %	3668 37 %	3373 35 %	3355 34 %	3146 32 %	58 0,1 %	

1) Wurde in den Nachwahlen gewählt; siehe Tabelle B.

A. Resultate der ersten Abstimmung vom 26. Oktober 1884.

Wahlkreise und Zahl ihrer Abgeordneten	Wohn- be- völkerung 1. Dez. 1880	Eingeschriebene Stimmberechtigte			Gültig Stimmende		Zahl der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen										Ver- einzel Stimm
		im October 1881	im October 1884	Zu- oder Ab- nahme	ab- solut	auf je 100 Stimmberechtig- te	Stimmen auf Kandidaten, welche weniger als 10% erhalten haben, werden hier zu den vereinzelt gerechnet † = gewählt, L = Linke, C = Centrum, R = Rechte										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
7. Wahlkreis. 4 Abg.																	
1. Bezirk Konolfingen . .	25867	5320	5506	186	3315	60	† L Kiem	† L Bühlmann	† L Schenk	† L Karrer	† L Afoller	† L Arm	R Hilt- brunner	R Beck	.	.	.
2. » Signau . . .	24664	4857	5024	167	2879	57	1897	1870	1745	1779	1390	1373	1391	1203	.	.	.
3. » Trachselwald . . .	24120	4777	4929	152	2798	57	1864	1850	1875	1874	931	964	887	860	.	.	.
4. Militär	.	.	.	.	3	.	1335	1362	1389	1193	1629	1314	1251	1117	.	.	.
Total	74651	14954	15459	505	8995	58	5097 57 %	5083 57 %	5011 56 %	4847 54 %	3951 44 %	3651 41 %	3529 39 %	3180 35 %	.	.	0,2 ^c
8. Wahlkreis. 4 Abg.																	
1. Bezirk Aarwangen . .	25868	5019	5249	230	2763	53	† L Bütz- berger	† L Gugel- mann	† L Schmid	† L Leuen- berger	† L Scharr	R Elsässer	R Müller	R Dürren- matt	.	.	.
2. » Burgdorf . . .	29610	5550	5628	78	2961	53	2082	2106	1971	1889	741	739	614	546	.	.	.
3. » Fraubrunnen . . .	13289	2674	2597	-77	1334	51	1794	1719	1784	1666	1038	1117	871	735	.	.	.
4. » Wangen	19155	3679	3347	-332	1969	59	836	804	815	835	441	460	396	340	.	.	.
5. Militär	.	.	.	.	7	.	1006	1007	943	893	1010	871	751	773	.	.	.
Total	87922	16922	16821	-101	9034	54	5719 63 %	5642 62 %	5514 61 %	5284 58 %	3234 36 %	3188 35 %	2633 29 %	2394 26 %	.	.	0,4 ^c
9. Wahlkreis. 4 Abg.																	
1. Bezirk Aarberg . . .	17485	3466	3191	-275	1424	45	† L Schneep	† L Marti	† L Niggeler	† L Kuhn	C Engel	C Walter	C Hartmann	C Marschall	C Lanz	.	.
2. » Bern, theilweise	5245	1226	1234	8	400	32	1034	935	931	838	172	451	377	321	302	.	.
3. » Biel	14368	2568	2586	18	1637	65	313	298	258	267	22	87	70	53	50	.	.
4. » Büren	9380	1754	1834	80	977	53	1455	1376	1338	1249	428	164	193	146	205	.	.
5. » Erlach	6545	1273	1256	-17	363	29	622	561	562	294	420	358	325	313	316	.	.
6. » Laupen	9191	1958	1847	-111	734	41	235	240	245	46	261	109	77	77	75	.	.
7. » Nidau	14029	2628	2659	31	1320	50	616	578	520	528	106	125	98	167	83	.	.
8. Militär	.	.	.	.	3	.	931	871	708	419	778	238	287	219	248	.	.
Total	76243	14873	14607	-266	6928	47	5209 75 %	4859 70 %	4565 66 %	3644 53 %	2187 32 %	1535 22 %	1427 21 %	1296 19 %	1279 18 %	.	0,5 ^c
10. Wahlkreis. 5 Abg.																	
1. Bezirk Courtelary . .	24879	5107	5435	328	4588	84	† L Stockmar	† L Cuenat	† L Francillon	† L Jolissaint	† L Klaye	R Choffat	R Koiler	R Viatte	R Boivin	R Huguelet	.
2. » Delémont . . .	13561	3395	3497	102	2772	79	3926	3901	3921	3914	3913	589	582	592	592	593	.
3. » Franches-Montagnes	10872	2348	2427	79	1846	76	1313	1302	1305	1299	1316	1580	1572	1564	1582	1549	.
4. » Laufen	5989	1653	1481	-172	1253	85	367	357	369	361	354	1431	1463	1467	1483	1456	.
5. » Moutier	14812	3011	3174	163	2409	76	620	618	609	613	619	619	628	617	638	618	.
6. » Neuveville . . .	4436	917	938	21	602	64	1370	1351	1422	1368	1412	961	1005	954	949	934	.
7. » Porrentruy . . .	24209	6048	6218	170	4636	75	415	406	416	412	415	172	166	165	169	172	.
8. Militär	.	.	.	.	12	.	2234	2217	2029	2061	1970	2762	2579	2560	2493	2385	.
Total	98758	22479	23170	691	18168	78	10251 56 %	10162 56 %	10075 55 %	10033 55 %	10007 55 %	8166 45 %	7997 44 %	7921 44 %	7908 44 %	7709 42 %	0,1 ^c
Kanton Bern. TOTAL																	
Kanton Luzern.																	
11. Wahlkreis. 2 Abg.																	
1. Bezirk Hochdorf, theilweise	3487	844	943	99	801	85	† L Vonnatt	† L Wüest	R Schmid	R Schnepper	.	.	.	.	.	.	.
2. » Luzern	38369	8255	8754	499	6357	78	267	270	493	506	.	.	.	.	.	.	.
3. Militär	.	.	.	.	2	.	3904	3770	2967	2891	.	.	.	.	.	.	.
Total	41856	9099	9697	598	7660	79	4173 54 %	4042 53 %	3460 45 %	3397 45 %	.	.	.	.	.	.	0,2 ^c
12. Wahlkreis. 1 Abg.																	
1. Bezirk Entlebuch . .	16404	3491	3427	-64	1501	44	† R Zemp	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. » Sursee, theilweise	2536	488	477	-11	190	40	1495	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Militär	.	.	.	.	1	.	187	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Total	18940	3979	3904	-75	1692	43	1683 99 %	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,5 ^c

¹⁾ Beim Bezirke Aarwangen rührt eine Zunahme und beim Bezirke Wangen eine Abnahme der Stimmberechtigten um je 310 von einer Veränderung d. Gebietsumschreibung her.

A. Resultate der ersten Abstimmung vom 26. Oktober 1884.

[illegible]

A. Resultate der ersten Abstimmung vom 26. Oktober 1884.

Wahlkreise und Zahl ihrer Abgeordneten	Wahl- be- völkerung 1. Dez. 1880	Eingeschriebene Stimmbererechtigte			Gültig Stimmende		Zahl der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen										Ver- einzelte Stimmen
		im Oktober 1881	im Oktober 1884	Zu- oder Ab- nahme	ab- solut	auf je 100 Stimme- berechtig- te	Stimmen auf Kandidaten, welche weniger als 10% erhalten haben, werden hier zu den vereinzelt gerechnet † = gewählt, L = Linke, C = Centrum, R = Rechte										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Kanton Zug. 20. Wahlkreis. 1 Abg.	22829	5236	5694	458	3173	56	† R Keiser 1690 53 %	L Heng- geler 1458 46 %	.	.	.	.	.	.	.	21 0,1 %	
Kanton Freiburg. 21. Wahlkreis. 2 Abg.							† R Cressier	† R Python	† L Huber	L Bielmann							
1. Bezirk Broye, theilweise	5066	1255	1193	-62	1069	90	798	844	231	264	.	.	.	.	.	3	
2. » Sarine, »	14453	3429	3375	-54	2696	80	1762	1693	949	887	.	.	.	.	.	80	
3. » See	14908	3621	3700	79	3002	81	1358	1232	1730	1653	.	.	.	.	.	11	
4. Militär	.	.	.	.	4	.	2	1	1	1	.	.	.	.	.	2	
Total	34427	8305	8268	-37	6771	82	3920 58 %	3770 56 %	2911 43 %	2805 41 %	.	.	.	.	.	96 0,7 %	
22. Wahlkreis. 2 Abg.							† R Aebi	† R Wuilleret									
1. Bezirk Broye, theilweise	9182	2339	2342	3	1225	52	1193	1190	.	.	.	.	.	.	.	29	
2. » Sarine, »	12198	3196	3169	-27	2302	73	2258	2250	.	.	.	.	.	.	.	92	
3. » Sense	17560	4541	4405	-136	2488	56	2428	2404	.	.	.	.	.	.	.	107	
4. Militär	.	.	.	.	7	.	5	5	.	.	.	.	.	.	.	2	
Total	38940	10076	9916	-160	6022	61	5884 98 %	5849 97 %	.	.	.	.	.	.	.	230 2 %	
23. Wahlkreis. 2 Abg.							† R Grand	† R Therau- laz									
1. Bezirk Glâne	13448	3411	3442	31	2533	74	2516	2486	.	.	.	.	.	.	.	44	
2. » Gruyère	20415	4782	4793	11	1924	40	1913	1881	.	.	.	.	.	.	.	34	
3. » Veveyse	7764	1981	1948	-33	1194	61	1194	1180	.	.	.	.	.	.	.	—	
4. Militär	.	.	.	.	2	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	—	
Total	41627	10174	10183	9	5653	56	5625 99 %	5549 98 %	.	.	.	.	.	.	.	78 0,7 %	
Kanton Freiburg. TOTAL	114994	28555	28367	-188	18446	65											
Kanton Solothurn. 24. Wahlkreis. 4 Abg.							† C Hammer	† L Kaiser	† L Schild	† L Brosi	R Glutz	R Vogt					
1. Bezirk Balsthal	12182	2327	2456	129	1923	78	1913	1906	1318	1302	620	606	.	.	.	3	
2. » Bucheggberg-Kriegstetten	16971	3269	3229	-40	2413	75	2387	2339	2019	1990	410	397	.	.	.	62	
3. » Dorneck-Thierstein	12887	2704	2684	-20	2041	76	2014	1959	1144	1168	875	884	.	.	.	19	
4. » Olten-Gösgen	19879	4457	4591	134	3597	78	3557	3474	2362	2335	1256	1218	.	.	.	12	
5. » Solothurn-Lebern	18443	3522	3794	272	2671	70	2564	2566	1982	1868	733	721	.	.	.	51	
6. Militär	.	.	.	.	5	.	5	5	5	5	—	—	.	.	.	—	
Kanton Solothurn. TOTAL	80362	16279	16754	475	12650	76	12440 98 %	12249 97 %	8830 70 %	8668 69 %	3894 31 %	3826 30 %	.	.	.	147 0,3 %	
Kanton Basel-Stadt. 25. Wahlkreis. 3 Abg.	64207	10076	10540	464	6430	61	† L Klein 4523 70 %	† C Geigy 3875 60 %	† L Burd- hardt- Iselin 3788 59 %	C Speiser 2581 40 %	L Ecken- stein 2430 38 %	C Burd- hardt- Burd- hardt 1600 25 %	.	.	.	63 0,5 %	

A. Resultate der ersten Abstimmung von 26. Oktober 1884.

Wahlkreis und Zahl ihrer Abgeordneten	Wohn- be- völkerung 1. Dez. 1880	Eingeschriebene Stimmberechtigte			Gültig Stimmende		Zahl der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen										Ver- einzelte Stimmen
		im Oktober 1881	im Oktober 1884	Zu- oder Ab- nahme	ab- solut	auf je 100 Stimmbe- rechtigte	Stimmen auf Kandidaten, welche weniger als 10% erhalten haben, werden hier zu den vereinzelt gerechnet † = gewählt, L = Linke, C = Centrum, R = Rechte										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
Kanton Basel-Landschaft.																	
26. Wahlkreis. 3 Abg.																	
1. Bezirk Arlesheim . . .	19972	3055	2990	-65	983	33	† L Graf	† L Thommen	† L Rosen- mund	C Meyer	C Hägler					69	
2. » Liestal . . .	14472	2631	2549	-82	863	34	825	686	725	136	98					9	
3. » Sissach . . .	15291	3113	3195	82	1453	45	1413	1167	1139	277	257					25	
4. » Waldenburg . . .	9436	2031	1948	-83	614	32	599	563	539	39	46					2	
5. Militär . . .					15		15	14	14								
Kt. Basel-Landschaft. TOTAL	59171	10830	10682	-148	3928	37	3803 97%	3215 82%	3210 82%	600 15%	530 13%					105 0,9%	
Kanton Schaffhausen.																	
27. Wahlkreis. 2 Abg.																	
1. Bezirk Klettgau, Ober-	3870	869	832	-37	822	99	† L Gries- haber	† L Joos								106	
2. » Klettgau, Unter-	4728	974	954	-20	932	98	819	801								60	
3. » Reyath . . .	4396	998	1015	17	1001	99	829	841								131	
4. » Schaffhausen . . .	18136	3394	3271	-123	3038	93	2524	2396								?	
5. » Schleithheim . . .	4220	923	878	-45	855	97	696	724								88	
6. » Stein . . .	2891	656	729	73	713	98	610	406								281	
Kt. Schaffhausen. TOTAL	38241	7814	7679	-135	7361	96	6171 84%	5848 79%								? ?	
Kanton Appenzell A.-Rh.																	
28. Wahlkreis. 3 Abg.																	
1. Bezirk Hinterland . . .	21681	5441	5304	-137	3780	71	† C Sturzen- egger	† C Eisenhut	† L Sonder- egger							370	
2. » Mittelland . . .	14704	3556	3509	-47	2273	65	3650	3671	3650							319	
3. » Vorderland . . .	15568	3733	3718	-15	2153	58	2189	2179	2131							240	
4. Militär . . .					3		2101	2047	2071							1	
Kt. Appenzell A.-Rh. TOTAL	51953	12730	12531	-199	8209	66	7943 97%	7900 96%	7855 96%							930 4%	
Kanton Appenzell I.-Rh.																	
29. Wahlkreis. 1 Abg.																	
	12874	3153	3020	-131	2419	80	† C Sonder- egger	R Häutli	R Dähler							54 2%	
Kanton St. Gallen.																	
30. Wahlkreis. 4 Abg.																	
1. Bezirk Rheintal, Ober-	16787	4531	4833	302	2868	59	† R Lutz	† L Kunkler	† L Gruben- mann	† C Tobler	L Wart- mann	C Thoma	C Sturzen- egger	C Müller		231	
2. » Rheintal, Unter-	14636	3505	3463	-42	2694	78	2523	1714	1541	1696	1178	1012	1252	42		147	
3. » Rorschach . . .	12496	2821	2841	20	2176	77	2416	1383	1217	1483	1556	1105	1012	54		135	
4. » St. Gallen . . .	21204	4908	4658	-250	3456	74	2058	1745	1736	1769	465	262	229	16		1989	
5. » Tablat . . .	11811	2609	2798	189	2189	78	1869	1690	1740	1310	2403	550	306	1157		197	
6. Militär . . .					16		1681	1398	1442	1380	903	673	503	135		19	
Total	76934	18374	18593	219	13399	72	10551 79%	7938 59%	7682 57%	7640 57%	6515 49%	3603 27%	3302 25%	1413 11%		2718 5%	
31. Wahlkreis. 3 Abg.																	
1. Bezirk Gaster . . .	7125	1821	1822	1	1361	75	† R Good	† C Suter	† L Curti	C Thoma						23	
2. » Sargans . . .	18030	4609	4637	28	2804	60	1321	1291	1183	226						242	
3. » See . . .	13778	3320	3233	-87	2159	66	2631	2611	2269	516						203	
4. » Toggenburg, Ober-	11817	2896	2941	45	2160	73	1893	2044	1758	372						164	
5. » Werdenberg . . .	15887	3516	3497	-19	2548	73	2031	2089	1931	180						961	
6. Militär . . .					15		2314	1857	1715	510						23	
Total	66637	16162	16130	-32	11027	68	10198 92%	9899 90%	8856 80%	1811 16%						1616 5%	

A. Resultate der ersten Abstimmung vom 26. Oktober 1884.

Wahlkreise und Zahl ihrer Abgeordneten	Wohn- bevölkerung 1. Dec. 1880	Eingeschriebene Stimmberedhtigte			Gültig Stimmende		Zahl der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen										Ver- einzelte Stimmen
		im October 1881	im October 1884	Zu- oder Ab- nahme	ab- solut	auf je 100 Stimme- berech- tigte	Stimmen auf Kandidaten, welche weniger als 10% erhalten haben, werden hier zu den vereinzelt gerechnet										
							† = gewählt, L = Linke, C = Centrum, R = Rechte										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
32. Wahlkreis. 3 Abg.																	
1. Bezirk Gossau	15231	3342	3501	159	2936	84	† R Müller	† R Keel	† R Schönen- berger	C Grob	C Schwei- tzer	C Ber- linger				348	
2. » Toggenburg, Alt-	11540	2985	3016	31	2497	83	2639	2242	2131	492	471	399				36	
3. » » Neu-	11924	2777	2834	57	2314	82	2332	2165	2225	234	226	176				197	
4. » » Unter-	18167	4428	4670	242	3808	82	1467	531	534	1558	1601	954				185	
5. » Wil	9286	2314	2354	40	1853	79	2884	1525	1510	2155	1817	1070				38	
6. Militär					23		1792	1555	1566	211	214	108				10	
Total	66148	15846	16375	529	13431	82	11126	8028	7978	4655	4340	2716				814	
							83 %	60 %	59 %	35 %	32 %	20 %				2 %	
Kanton St. Gallen. TOTAL																	
Kanton Graubünden.																	
33. Wahlkreis. 2 Abg.																	
1. Bezirk Albula, theilweise . .	5319	1470	1415	-55	1235	87	† L Bühler	† L Ba- schein ¹⁾	R Sprecher	R Kisch						20	
2. » Imboden, »	2627	632	600	-32	460	77	11	28	440	430						11	
3. » Lanquart, Ober-	8245	2146	2123	-18	1165	55	1071	824	261	119						56	
4. » Lanquart, Unter-	11559	2889	2754	-135	1625	59	889	901	770	555						134	
5. » Plessur	11775	2719	2558	-161	1790	70	1121	1291	436	623						109	
6. Militär					18		5	6	5	6						14	
Total	39525	9856	9455	-401	6293	67	3164	3124	3091	2863						344	
							50 %	49.6 %	49 %	45 %						3 %	
34. Wahlkreis. 2 Abg.																	
1. Bezirk Glenser	10890	2864	2816	-48	2373	84	† R Decurtins	† R Schmid	L Casparis	L Cafisch						40	
2. » Heinzenberg	6961	1650	1653	3	1362	82	1961	1889	441	415						73	
3. » Hinterrhein	3155	886	802	-84	584	73	212	64	554	325						13	
4. » Imboden, theilweise	2918	663	622	-41	423	68	81	84	322	359						1	
5. » Moesa	6125	960	887	-73	585	66	193	269	179	50						478	
6. » Vorderrhein	5900	1645	1581	-64	1475	93	1440	1453	27	18						13	
7. Militär					9		4	3	3	3						4	
Total	35949	8668	8361	-307	6811	81	4487	3983	2750	1780						622	
							66 %	58 %	40 %	26 %						5 %	
35. Wahlkreis. 1 Abg.																	
1. Bezirk Albula, theilweise . .	1112	290	268	-22	197	74	† L Bezola	C Soldani								4	
2. » Bernina	4134	904	864	-40	203	23	182	57	144							2	
3. » Inn	6404	1444	1369	-75	811	59	761	37								13	
4. » Maloja	5296	1183	1255	72	837	67	549	278								10	
5. » Münsterthal	1444	338	315	-23	227	72	104	108								15	
6. Militär					8		5	1								2	
Total	18390	4159	4071	-88	2283	56	1658	579								46	
							73 %	25 %								2 %	
Kanton Graubünden. TOTAL																	
Kanton Aargau.																	
36. Wahlkreis. 3 Abg.																	
1. Bezirk Aarau, theilweise . . .	12438	2197	2257	60	1817	81	† L Kunzli	† L Kurz	† L Karrer	C Ringier	C Haber- stich					247	
2. » Kulm	19827	3850	3884	34	3357	86	3219	2964	2793	623	226					71	
3. » Zofingen	27359	4908	4714	-194	3889	82	3636	3246	3184	599	307					177	
4. Militär			8	8	6		3	4	1	1	4					—	
Total	59624	10955	10863	-92	9069	83	8274	7428	7026	1966	979					495	
							91 %	82 %	77 %	22 %	11 %					2 %	

¹⁾ Wurde in den Nachwahlen gewählt. Siehe Tabelle B.

¹⁾ Wurde in den Nachwahlen gewählt. Siehe Tabelle B.

A. Resultate der ersten Abstimmung vom 26. Oktober 1884.

Wahlkreise und Zahl ihrer Abgeordneten	Wahl- be- völkerung 1. Dez. 1889	Eingeschriebene Stimmberechtigte			Gültig Stimmende		Zahl der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen										Ver- einzelte Stimmen
		im October 1881	im October 1884	Zu- oder Ab- nahme	ab- solut	auf je 100 Stimmberechtig- te	Stimmen auf Kandidaten, welche weniger als 10 % erhalten haben, werden hier zu den vereinzelt gerechnet † = gewählt, L = Linke, C = Centrum, R = Rechte										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
37. Wahlkreis. 4 Abg.																	
1. Bezirk Aarau, theilweise	7514	1560	1489	-71	1206	81	† L Kiniker	† C Bohr	† C Isler	R Müller	† L Haller ¹⁾	L Käppeli	L Marti	L Brug- gisser			
2. » Baden, »	3486	620	616	-4	503	82	1156	703	434	269	722	503	506	213			
3. » Bremgarten . . .	18100	3753	3715	-38	2996	81	2705	2672	2356	2051	76	553	68	843			
4. » Brugg	17198	3829	3794	-35	3087	81	2974	2156	1379	211	2050	930	967	565			
5. » Lenzburg	18706	3530	3429	-101	2826	82	2659	1243	743	48	1599	1534	1613	714			
6. » Muri	14299	3125	2999	-126	2507	84	2388	2138	2037	2043	28	463	271	365			
7. Militär			6	6	6		3	1	5	—	1	—	—	2			
Total	79303	16417	16048	-369	13131	82	12344 94 %	9282 71 %	7297 56 %	4629 35 %	4557 35 %	4115 31 %	3578 27 %	2767 21 %		2523 5 %	
38. Wahlkreis. 3 Abg.																	
1. Bezirk Baden, theilweise	20527	3842	3851	9	3144	82	† C Wetti	† C Baldinger	† R Nunch	L Jäger							
2. » Laufenburg . . .	14340	3338	3262	-76	2812	86	3010	3020	1262	1651						276	
3. » Rheinfelden . . .	11222	2518	2455	-63	2070	84	2695	2642	1964	679						255	
4. » Zurzach	13341	2979	2926	-53	2472	85	2000	1938	1135	894						62	
5. Militär			5	5	5		2385	2398	1407	918						126	
Total	59430	12677	12499	-178	10503	84	10095 96 %	10003 95 %	5771 55 %	4143 39 %						720 2 %	
Kanton Aargau. Total	198357	40049	39410	-639	32703	83											
Kanton Thurgau.																	
39. Wahlkreis. 5 Abg.																	
1. Bezirk Arbon	14125	3404	3527	123	2478	70	† L Häberli	† L Bachmann	† L Heitz	† L Merle	† L Deucher	R Wild	L Tschüm- perli	R Scherrer			
2. » Bischofszell . . .	12467	2869	2928	59	2344	80	2302	2291	2296	1966	2084	419	243	161		235	
3. » Diessenhofen . . .	3979	837	814	-23	557	68	2190	2165	2174	1932	1835	363	265	339		302	
4. » Frauenfeld	14505	3429	3516	87	2713	77	534	525	520	509	505	43	31	27		18	
5. » Kreuzlingen	14175	3033	3001	-32	2359	78	2547	2553	2482	2360	2333	434	234	309		158	
6. » Münchweilen . . .	14525	3642	3645	3	2712	74	2271	2201	2254	2141	2017	144	410	92		134	
7. » Steckborn	11665	2840	2759	-81	1946	71	2254	2356	2132	1893	1565	1069	417	930		524	
8. » Weinfelden	13790	3520	3485	-35	2580	74	1859	1851	1840	1766	1715	225	89	145		140	
9. Militär					22		2452	2415	2425	2011	1850	502	700	200		164	
Kanton Thurgau. Total	99231	23574	23675	101	17711	75	16429 93 %	16368 92 %	16144 91 %	14590 82 %	13912 79 %	3202 18 %	2393 14 %	2204 12 %		1688 2 %	
Kanton Tessin.																	
40. Wahlkreis. 2 Abg.																	
1. Bezirk Lugano, theilweise	17858	5606	5425	-181	3258	60	† L Bat- tagliani	† L Ber- nasconi	R Magatti	R Spinelli							
2. » Mendrisio	19536	6164	6242	78	3730	60	1692	1641	1616	1528						7	
Total	37394	11770	11667	-103	6988	60	3624 52 %	3600 52 %	3382 48 %	3312 47 %						8 0,1 %	

1) Wurde in den Nachwahlen gewählt; siehe Tabelle B.

A. Resultate der ersten Abstimmung vom 26. Oktober 1884.

Wahlkreise und Zahl ihrer Abgeordneten	Wohn- be- völkerung 1. Dez. 1880	Eingeschriebene Stimmberechtigte			Gültig Stimmende		Zahl der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen											Ver- einzelte Stimmen
		im Oktober 1881	im Oktober 1884	Zu- oder Ab- nahme	ab- solut	auf je 100 Stimmberechtig- te	Stimmen auf Kandidaten, welche weniger als 10% erhalten haben, werden hier zu den vereinzelt gerechnet † = gewählt, L = Linke, C = Centrum, R = Rechte											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
41. Wahlkreis. 5 Abg.																		
1. Bezirk Bellinzona . . .	13597	3647	3594	- 53	2359	66	† R Pezzani	† R Polar	† R Dazzoni	† R Vormen- ten	† R Raffi	L Pedroli	L Sacchi	L Cenni	L Gabazzi	L Lepori	6	
2. » Blenio . . .	7209	2825	2587	-238	794	32	469	474	476	469	527	278	275	273	271	266	39	
3. » Leventina . . .	14972	2998	2765	-233	1324	48	920	892	988	894	887	362	384	401	395	336	29	
4. » Locarno . . .	24361	7200	7138	- 62	3385	47	2121	2090	2093	2100	2090	1302	1262	1264	1257	1257	33	
5. » Lugano, theilweise	21589	6717	6871	154	3058	45	1995	2067	1968	1985	1953	973	945	1023	952	1054	16	
6. » Riviera . . .	4884	1610	1800	190	614	34	269	248	261	248	252	316	403	320	307	315	2	
7. » Valle-Maggia . . .	6388	1613	1360	-253	953	70	720	710	705	707	702	239	236	239	239	230	3	
8. Militär . . .	.	.	.	.	6	.	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	—	
Total	93000	26610	26115	-495	12493	48	7842 63 %	7768 62 %	7764 62 %	7758 62 %	7651 61 %	4599 37 %	4552 36 %	4502 36 %	4477 36 %	4424 35 %	128 0,2 %	
Kanton Tessin. TOTAL	130394	38380	37782	-598	19481	52												
Kanton Waadt.																		
42. Wahlkreis. 5 Abg.																		
1. Bezirk Aigle . . .	17635	4645	4613	- 32	2371	51	† L Ruchonnet	† L Mayor	† L Ruffi	† L Pachoud	† L Chausson	C Boiceau	C Rambert	C Dubochet	C Jaquier	C Pousaz	5	
2. » Lausanne . . .	36589	7895	8706	811	4189	48	2681	2398	2410	2417	2245	1973	1781	1601	1601	1501	10	
3. » Lavaux . . .	9802	2657	2680	23	1656	62	939	928	926	930	910	738	725	710	712	683	5	
4. » Oron . . .	6825	1643	1661	18	804	48	540	559	538	534	520	283	280	264	263	251	5	
5. » Pays d'Enhaut	4729	1103	1204	101	705	59	461	467	458	456	459	253	245	249	248	247	4	
6. » Vevey . . .	21940	4473	4342	-131	2278	52	1267	1232	1114	1091	1090	1156	1140	1058	1065	952	30	
7. Militär . . .	.	.	.	.	15	.	7	5	6	6	6	7	8	6	6	5	1	
Total	97520	22416	23206	790	12018	52	7625 63 %	7336 61 %	7128 59 %	7115 59 %	6946 58 %	5111 43 %	4856 40 %	4542 38 %	4521 38 %	4291 36 %	60 0,1 %	
43. Wahlkreis. 4 Abg.																		
1. Bezirk Avenches . . .	5235	1189	1245	56	577	46	† L Viquerat	† L Dégion	† L Criblet	† L Golaz	C Rochaz	C Guimps	.	.	.	.	19	
2. » Echallens . . .	9477	2538	2624	86	1360	52	1043	1034	748	750	635	602	.	.	.	.	17	
3. » Grandson . . .	12961	3126	3179	53	1659	52	1471	1457	1329	1206	432	347	.	.	.	.	20	
4. » Moudon . . .	10799	2951	2961	11	1592	54	1428	1438	1283	1268	317	300	.	.	.	.	20	
5. » Orbe . . .	13763	3640	3302	-162	2472	65	2064	2035	1486	1575	1068	822	.	.	.	.	59	
6. » Payerne . . .	10753	2677	2696	19	1573	58	1325	1336	1121	1125	427	442	.	.	.	.	59	
7. » Yverdon . . .	15705	4003	4163	160	2534	61	2168	2166	1806	1738	778	737	.	.	.	.	20	
8. Militär . . .	.	.	.	.	11	.	9	9	7	4	4	4	.	.	.	.	.	
Total	78693	20123	20670	547	11778	57	10029 85 %	9995 85 %	8187 70 %	8073 69 %	3880 33 %	3412 29 %	.	.	.	.	2 + 248 0,3 %	
44. Wahlkreis. 3 Abg.																		
1. Bezirk Aubonne . . .	8736	2334	2257	- 77	1454	64	† L Thélin	† L Baud	† L Colomb	C Gingins	C Berdez	C Pellegrin	.	.	.	.	13	
2. » Cossonay . . .	11776	3217	3239	22	1863	57	1220	1243	1142	799	505	521	.	.	.	.	16	
3. » La Vallée . . .	5480	1673	1547	-126	651	42	359	335	314	326	360	278	.	.	.	.	7	
4. » Morges . . .	14176	3441	3479	38	2028	58	1136	1101	1145	991	825	792	.	.	.	.	19	
5. » Nyon . . .	12975	2996	3031	35	1423	47	783	733	700	697	667	755	.	.	.	.	10	
6. » Rolle . . .	5993	1448	1438	- 10	822	57	543	550	545	276	255	262	.	.	.	.	7	
7. Militär . . .	.	.	.	.	8	.	3	3	3	5	3	3	.	.	.	.	.	
Total	59136	15109	14991	-118	8249	55	5159 63 %	5038 61 %	4935 60 %	3482 42 %	2958 36 %	2928 35 %	.	.	.	.	72 0,3 %	
Kanton Waadt. TOTAL	235349	57648	58867	1219	32045	54												

A. Resultate der ersten Abstimmung vom 26. Oktober 1884.

Wahlkreise und Zahl ihrer Abgeordneten	Wohn- be- völkerung 1. Dez. 1883)	Eingeschriebene Stimmbererechtigte			Gültig Stimmende		Zahl der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen											Ver- einzelte Stimmen
		im Oktober 1881	im Oktober 1884	Zu- oder Ab- nahme	ab- sol- ut	auf je 100 Stimmbe- rechtigte	Stimmen auf Kandidaten, welche weniger als 10 % erhalten haben, werden hier zu den vereinzelt gerechnet † = gewählt, L = Linke, C = Centrum, R = Rechte											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
Kanton Wallis.																		
45. Wahlkreis. 2 Abg.																		
1. Bezirk Brig. . . .	5531	1384	1409	25	835	59	† R Koten	† R Chas- tonay	C Zen- rußen								15	
2. » Goms	4445	1297	1290	-7	913	71	812	663	172								—	
3. » Leuk	6053	1577	1617	40	1195	74	897	766	162								66	
4. » Raron	5816	1571	1596	25	1129	71	895	319	1013								8	
5. » Sierre	9656	2460	2590	130	1665	64	1080	1095	74								40	
6. » Visp	6842	1834	1783	-51	1299	73	1462	1301	506								56	
7. Militär					10		1240	691	611								—	
Total	38343	10123	10285	162	7046	69	6396 91 %	4843 69 %	2538 36 %								185 1 %	
46. Wahlkreis. 1 Abg.																		
1. Bezirk Conthey, theilweise	5306	1463	1453	-10	944	65	† R Evéquoz										—	
2. » Hérens	6578	1828	1811	-17	1121	62	944										23	
3. » Sion	9318	2102	2030	-72	752	37	1098										74	
4. » Militär					3		678										1	
Total	21202	5393	5294	-99	2820	53	2722 97 %										98 3 %	
47. Wahlkreis. 2 Abg.																		
1. Bezirk Conthey, theilweise	2567	759	728	-31	603	83	† R Werra	† R Joris	L Barman	L Zumoffen							—	
2. » Entremont	9987	2918	2962	44	1804	61	262	261	343	340							—	
3. » Martigny	11245	2857	2856	-1	1973	69	1233	1262	562	534							3	
4. » Monthey	10200	2558	2624	66	1997	76	964	876	1095	997							11	
5. » St-Maurice	6646	1841	1841		1188	65	1050	1002	915	1001							16	
6. Militär					9		899	768	344	339							—	
Total	40645	10933	11011	78	7574	69	4410 58 %	4171 55 %	3266 43 %	3218 42 %							30 0.2 %	
Kanton Wallis. TOTAL	100190	26449	26590	141	17440	66												
Kanton Neuenburg.																		
48. Wahlkreis. 5 Abg.																		
1. Bezirk Boudry	12779	3011	2952	-59	982	33	† L Droz	† L Tissot	† L Morel	† L Comtesse	† L Grosjean	C Richard	C Borel				64	
2. » Chaux-de-Fonds	25911	6057	6354	297	1083	17	731	696	702	688	699	271	294				31	
3. » Locle	17267	4124	4254	130	811	19	940	943	922	937	934	149	138				43	
4. » Neuchâtel	21612	5199	5117	-82	1648	32	523	530	529	516	525	314	293				62	
5. » Val-de-Ruz	9008	1972	1910	-62	586	31	1097	1064	1068	1063	1060	585	588				27	
6. » Val-de-Travers	16167	3652	3522	-130	922	26	493	497	491	492	484	97	93				85	
7. Militär					8		759	707	721	724	714	211	202				6	
Kanton Neuenburg. TOTAL	102744	24015	24109	94	6040	25	4548 75 %	4441 74 %	4435 73 %	4428 73 %	4420 73 %	1627 27 %	1608 27 %				318 1 %	
Kanton Genf.¹⁾																		
49. Wahlkreis. 5 Abg.																		
1. Stadtbezirk	48833	10754	8924	-1830	5934	66	† L Carteret	† L Lachenal	† L Favon	† C Dufour	† C Pictet ²⁾	L Vantier	L Moriaud	C Richard	C Ador	C Chavot	?	
2. Rechtes Ufer	10880	1967	2204	237	1256	57	3616	3571	3400	2855	2806	3092	3050	2469	2363	2348	?	
3. Linkes Ufer	39999	7020	7402	382	4457	60	614	593	583	684	669	567	569	643	663	672	?	
Kanton Genf. TOTAL	99712	19741	18530	-1211	11647	63	6599 57 %	6532 56 %	6263 54 %	5914 51 %	5777 49.6 %	5757 49 %	5741 49 %	5210 45 %	5126 44 %	5105 44 %	?	

¹⁾ Genf. Die Ausscheidung der Stimmen nach Bezirken haben wir dem „Journal de Genève“ entnommen, da der Bundeskanzlei nicht, wie das Gesetz es doch vorschreibt, die (24) Originalprotokolle, sondern nur ein summarischer Zusammenzug derselben eingesandt wurde.

²⁾ Wurde in den Nachwahlen gewählt; siehe Tabelle B.

B. Resultate der zweiten Abstimmung (Ballotage) vom 8. und 16. November.

Wahlkreise	Ein- geschriebene Stimm- berechtigte	Gültig Stimmende	Stimmenzahl für jeden Kandidaten		Ver- einzelte Stimmen
1. Wahlkreis. 1 Abg.					
1. Bezirk Affoltern	3228	2612	^{† S} Syffert 2025	^S Ryt 566	6
2. » Zürich	20503	12747	8554	4089	80
Total	23731	15359	10579	4655	86
33. Wahlkreis. 1 Abg.					
1. Bezirk Albula, theilweise	1445	1321	^{† L} Raschein 77	^R Sprecher 1234	10
2. » Imboden, »	606	586	13	570	3
3. » Lanquart, Ober-	2130	1484	1158	317	9
4. » Lanquart, Unter-	2774	2022	1138	842	42
5. » Plessur	2585	2007	1446	536	25
6. Militär	.	22	16	5	1
Total	9540	7442	3848	3504	90
37. Wahlkreis. 1 Abg.					
1. Bezirk Aarau	1483	1152	^{† L} Haller 1107	^C Müller 7	20
2. » Baden	618	487	158	290	12
3. » Bremgarten	3719	2698	398	1875	286
4. » Brugg	3804	3019	2843	25	65
5. » Lenzburg	3421	2688	2459	12	140
6. » Muri	2987	2274	333	1850	77
Total	16032	12318	7298	4059	600
49. Wahlkreis. 1 Abg.					
1. Stadtbezirk	?	?	^{† C} Pictet 2761	^L Vautier 2892	?
2. Rechtes Ufer	?	?	524	339	?
3. Linkes Ufer	?	?	2754	2095	?
Total	?	?	6039	5326	?

**C. Rekapitulation der Angaben über Stimmberechtigung und Stimmbetheiligung
nach Kantonen.**

Kantone	Abgeordnete	Eingeschriebene Stimmberechtigte			Gültig Stimmende			
		1881	1884	Zu- od. Ab- nahme	absolut		auf 100 Stimmberechtigte	
					1881	1884	1881	1884
Zürich	16	73,191	74,431	1,240	42,454	34,068	58	46
Bern	27	107,276	108,037	761	50,520	64,280	47	59
Luzern	7	29,977	30,256	279	20,082	20,946	67	69
Uri	1	4,064	4,069	5	1,890	2,607	47	64
Schwyz	3	12,131	11,976	— 155	3,410	3,489	28	29
Unterwalden ob dem Wald	1	3,680	3,634	— 46	2,383	1,382	65	38
Unterwalden nid dem Wald	1	2,794	2,766	— 28	937	1,282	34	46
Glarus	2	7,882	8,011	129	3,251	3,754	41	47
Zug	1	5,236	5,694	458	2,026	3,173	39	56
Freiburg	6	28,555	28,367	— 188	21,240	18,446	74	65
Solothurn	4	16,279	16,754	475	10,068	12,650	62	76
Basel-Stadt	3	10,076	10,540	464	5,217	6,430	52	61
Basel-Land	3	10,830	10,682	— 148	3,868	3,928	36	37
Schaffhausen	2	7,814	7,679	— 135	6,728	7,361	86	96
Appenzell Ausser-Rhoden	3	12,730	12,531	— 199	8,927	8,209	70	66
Appenzell Inner-Rhoden	1	3,153	3,020	— 131	2,450	2,419	78	80
St. Gallen	10	50,382	51,098	716	36,903	37,857	73	74
Graubünden	5	22,683	21,887	— 796	16,233	15,387	72	70
Aargau	10	40,049	39,410	— 639	30,495	32,703	76	83
Thurgau	5	23,574	23,675	101	16,681	17,711	71	75
Tessin	7	38,380	37,782	— 598	19,530	19,481	51	52
Waadt	12	57,648	58,867	1,219	24,742	32,045	43	54
Wallis	5	26,449	26,590	141	18,771	17,440	71	66
Neuenburg	5	24,015	24,109	94	11,660	6,040	49	25
Genf	5	19,741	18,530	— 1211	11,148	11,647	56	63
Schweiz	145	638,589	640,395	1,806	371,614	384,735	58	60